

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

Siemienowicz, Kazimierz

Franckfurt, 1676

Caput XXV.- Von einen künstlichen Wasser/so ohne Schaden in der Hand
brennet

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

die Natur nachzuahmen gemacht/daher er auch der Riachanische genennet wird. Der rinnende behält seine Tugend länger und ist auch reiner. Daher er auch durchsichtig. Der inwendige ader nicht / und ist derselbe auch dunkeler. Es sind auch noch zwey geringere Arthen eine ungleiche bröckliche und hartzige/die andere von dunkelbrauner Farbe. Es wird mit Unschlit und Mastix und Aqua vit (welches ich oben beschrieben) verfälschet: und wird probieret/so man ihn inwendig in ein Brod thut und daß Brod in Ofen schiebet: Wenn er zerget/so ist er gerecht: so er harte wird / so ist er gefälscht. Man sagt auch daß der Reine leicht verschwinde / und in marmolsteinern Büchsen behalten werde/so man Lein-Floh-Kraut-oder Hirsensähnen dazu thut. Jonston class. 4. admitt. natur. c. 9: Die Mauri schreiben / daß der Campfer eines Baumes Zähre sey/welcher so grosse Aeste daß er einen Platz darauß 100. Menschen stehen können Schatten gebe. Sie setzen noch dazu daß das Holz weiß und reißricht sey/ und den Campfer in einer schwamigte Mark halte. Diß ist ungewiß/das ist gewisser/daß er aus einer Art Berg-Harz also zugerichtet werde: Das Jüdische fette Harz so von dem natürlichen Campfer komt/wird in einem Gefäß über Kohlen gekochet/da die subtilesten Theile in eine weiße Farbe verwandelt sich in den Deckel begeben / ellwo sie zusammen vereiniget eine solche Gestalt überkommen. Die Kauffleute sagen für gewiß daß er in Indien natürlich gefunden werde. Er ist dem Feuer so angenehm/daß wenn er einmahl entzündet/so brennet er bis er verzehret wird: Er giebet eine lichte und wolriechende Flamme: An die Luft geleet verschwindet er nach und nach / daran seine subtilen Theile Ursach sind. Ich sehe noch dieses. Der Campfer wird zu dem Gebrauch in der Artillerie in ein Mehl gebracht / wenn er mit Schwefel abgerieben wird. Das Campfer Del so gleichen Nutzen hat/bekomt man wenn ihm etwas von süßen Mandel Del zugesetzt wird und wird mit solchen in einen kupffernen Mörstel gerieben/bis es sich in ein grün Del verkehret. Oder wenn er gerecht ist/thut man ihn in eine gläserne Phiele/und vermacht der selbe Mundloch wol/schloß geteinen Brodteig darumb und schiebet es in Backofen / und ziehet es hernach wieder heraus / so wird der zerflossene Campfer ein sehr brennend Del geben.

CAPUT XXIV.

Von dem Salarmoniac Wasser.

NIm Salarmoniac. 3ij. Salpeter 3j. reib es zu subtilen Pulver / und vermisch es wol miteinander/thue es hernach in einen Kolben/gieße starcken Essig drauff/ und destillier es bey linden Feuer.

CAPUT XXV.

Von einem künstlichen Wasser/so ohne Schaden in der Hand breimet.

Ningleiche Theile Petrolei, Terpenthin/ungeleschten Kalk/ Schöps und Schweinen Fett reib es wol und incorporir es/und destillier es aus heißer Asche/ oder über glüenden Kohlen.

CAPUT XXVI.

Von zubereitung der Luntten oder Zünd-Stricke.

Nützlich so werden aus Flachs-oder Hänfen Berck/ so zum andern mahl in der Hechel blieben / und von allen Schäben reingemacht/Stricke eines halben Daumens im Diametro dicke gemacht. Hernach nimt man Asche/von Hageichen/Eschen/Rüstern oder Ahorn-Holz/3. Theil/ ungeleschten Kalk 1. Theil und machet eine Lauge wie gebräuchlich. Darzu thut man 1. Theil Salpeter/2. Theil Safft von frischen Rüb oder Pferde-Miß/so durch ein wülles Tuch getruckt. Diese Materie gießt man wol vermischet über die in einen Kessel/(so auff den Ofen gestellt)liegende Luntten. Darnach wird Feuer unter gemacht und erstlich sachte/hernach stärker 2. oder 3. Tage lang continuirlich gekocht/und wird von gedachtem Ligoor immer zugegossen/damit der Kessel und die Luntten wenn sie keine Feuchtigkeit/nicht verbrennen. Dem wird alle Feuchtigkeit aus den Luntten/die sie in den siedern an sich gezogen/ausgetruckt/also daß man sie gewaltig mit den Händen drehe/ und die herausgehende Nässe mit einer Leinwand abtrockne. Endlich werden die Luntten auff lange Stangen gehendet/au der Sonne getrocknet/und zum gebührenden Gebrauch auffgehoben.